

Einsichtnahme in Aufgaben anderer Schulformen oder Schulstufen

Konzept zur Umsetzung am Seminar GyGe Köln

Rechtsrahmen (§ 12 OVP)

(1) Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter aller Lehrämter sollen während ihrer Ausbildung Einsicht in Aufgaben und Besonderheiten einer anderen Schulform oder Schulstufe nehmen.

(2) Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter des Lehramts an Gymnasien und Gesamtschulen müssen während ihrer Ausbildung Einblick in Unterricht an Haupt-, Real- oder Sekundarschulen oder der Sekundarstufe I an Gesamtschulen nehmen. Art und Umfang des Einblicks bestimmt das Ausbildungsprogramm des Seminars für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen im Einvernehmen mit dem Seminar für das Lehramt an Haupt-, Real- Sekundar- und Gesamtschulen.

Organisation

Information	Die Praktikumsschulen werden vom Seminar HRSGe Köln identifiziert und bestimmt. Alle Schulen werden bezüglich des Hintergrundes und der organisatorischen Rahmenbedingungen vorab informiert und beteiligt. Ergänzend und unterstützend wird eine Arbeits- bzw. Steuergruppe tätig, der Schulleitungen aller beteiligten Schulformen und Vertreterinnen und Vertreter beider Seminare angehören. Die Umsetzung wird von diesen Gremien regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.
Schulzuweisung	Die Zuweisung der LAA zu den Praktikumsschulen erfolgt durch die Seminarleitung, je nach Größe der Schule werden zwischen 3 – max. 10 LAA zugewiesen. Sonder- und Härtefälle und besondere (Ausbildungs-)Situationen werden vorher abgefragt und finden Berücksichtigung. Wenn möglich, werden LAA derselben Ausbildungsschule in Kleingruppen einer Praktikumsschule in der Nähe zugewiesen – <u>keine freie Wahl</u>. Die Zuweisung erfolgt zudem <u>nicht</u> nach fachlichen Gesichtspunkten, um bewusst überfachliche Beobachtungsschwerpunkte zu ermöglichen.
Zeitraum	– Durchführung im 6. Ausbildungsquartal – Koordination mit dem Prüfungsplan¹ – und der Modulphase (Details folgen) – Durchführungen in mehreren Schienen/Wochen je nach Anzahl der LAA und der verfügbaren Schulen
Dauer	– 20-25 Stunden (je nach Stundenraster) – in der Regel innerhalb einer Woche (max. 2 Wochen)
Begleitung an der Schule	Die Einsichtnahme kann Hospitationen von Unterricht, Teilnahme an einer ABB-Sitzung, Konferenzen, Prüfungen sowie Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern oder Ausbildungsbeauftragten beinhalten. Sinnvoll kann zudem die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen sein. Inhaltlich lassen sich schulfachliche Themen, wie z.B. die Berufsorientierung (KAoA), das gemeinsame Lernen thematisieren. Die Schulen können und sollen natürlich auch selbst geeignete Schwerpunkte sowie Impulse setzen, die den LAA dabei helfen, die „Aufgaben und Besonderheiten“ (§ 12 OVP) der jeweiligen Schulform besser kennenzulernen.

¹ Die Durchführung findet in einem angemessenen Abstand nach der Staatsprüfung statt.

Begleitung am Seminar Die Vorbereitung erfolgt in den Fach- und Kernseminaren nach den Vorschlägen und Reflexionsanlässen der AG. Dabei stehen sowohl die Schulformen und ihre Zielsetzungen als auch die Haltung der LAA zu den relevanten pädagogischen Fragestellungen im Mittelpunkt. Digitale und/oder dezentrale Formate (z.B. über die PLG) sind möglich.

Die Schulen ermöglichen insbesondere

- Einblicke in die Schulform und einzelne Schule (Teilnahme an Konferenzen, Gremiensitzungen, Schulveranstaltungen)
- fachfremde Hospitation(en)
- Einblick in besondere Organisationsformen (Förderkurse, Lernzeiten, Übermittagsbetreuung, Ganztage)
- ...

Ausfälle etc. Die Einsichtnahme hat Vorrang vor Seminarveranstaltungen und solchen an der eigenen Ausbildungsschule. Individuelle Absprachen sind möglich.

In besonderen (Einzel)Fällen (Erkrankung, Schwerbehinderung, Unterbrechung/Verlängerung des VD, Kapazitäts- und organisatorische Probleme) kann das Praktikum nicht wie geplant bzw. nicht vollständig an einer Schule absolviert werden. Es gelten dann folgende Regelungen:

- a. Bei einer kurzfristigen (nicht planbaren) Dienstunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die während des Praktikumszeitraums auftritt, melden Schule und/oder LAA die Erkrankung und die bislang absolvierten Tage der Seminarleitung und diese entscheidet, ob das Praktikum bescheinigt werden kann oder ob ggf. ein Alternativformat Anwendung findet (s.u.). Eine Verlängerung oder nachträgliche Hospitation ist in der Regel nicht vorgesehen.
- b. In allen anderen Fällen kommt das u.g. Ersatzformat zur Anwendung.

Ersatzformate

- | | |
|-------------|---|
| Allgemeines | <ul style="list-style-type: none"> – Die Absprache und Dokumentation erfolgt über die Seminarleitung. Je nach Konstellation und nach individueller Absprache kann dies auch über die Kernseminarleitung erfolgen. – Eine mögliche inhaltliche Orientierung stellen die Impulse des Seminars dar (s. Anlage). – Ein Ersatzformat besteht in der Regel aus einer Recherche und einem Gespräch oder einer schriftlichen Ausarbeitung (max. 3 Seiten). Ziel ist es, ein Verständnis der anderen Schulform zu gewinnen und gleichzeitig eigene Erkenntnisinteressen zu formulieren. – Die Recherche soll sowohl Aufgaben und Organisation der jeweiligen (selbst gewählten) Schulform als auch Besonderheiten der einzelnen Schule umfassen. |
|-------------|---|

Beispiele für Fragen/Impulse

- Systemwissen: Welche Schulabschlüsse sind möglich? Welche Ausbildungs- und Prüfungsordnungen existieren? Wie sehen die KLP für Ihre Fächer an dieser Schulform aus?
 - Zur einzelnen Schule: Welche Schwerpunkte setzt das Schulprogramm? Wie ist die Schule aufgebaut? Wie ist der Unterricht organisiert? Welche zentralen (Bildungs)Ziele werden gesetzt? Welche Besonderheiten existieren (Förderkonzept)?
 - Selbstreflexion: Stellen Sie sich vor, Sie würden an dieser Schule/Schulform unterrichten - Was müssten Sie wahrscheinlich neu lernen? Worauf könnten Sie zurückgreifen? Könnten Sie sich eine Arbeit an dieser Schule vorstellen?
-

- Kompetenzschwerpunkte bezogen auf die Handlungsfelder: Wo vermuten Sie Schwerpunkte in der Tätigkeit als Lehrerin an dieser Schulform/Schule? Wie wird Unterricht an dieser Schule verstanden? Sind methodische / pädagogische Schwerpunkte erkennbar?
- ...

Fazit: Was sind die größten - und für Sie und Ihr Rollenverständnis relevantesten – Unterschiede?
